

Jakob Stebler

Schwachi Nerve

Schwank in einem Akt

Besetzung 3D/3H

Bild in Andeutung

«Halt, Fräulein Margrit! Es isch nanig guet. Sie sind immer na z ufgregt. Gönd Sie lieber namal drüber.»

Alles läuft rund im Geschäft von Herrn Bachmann. Immer, wenn sich die Verkäuferinnen über unmögliche Kunden und Kundinnen aufregen müssen, können sie sich im Magazin an Frau Schlötterli, der Stoffpuppe, eine wunderbare psychologische Erfindung von Magaziner Schoch abreagieren. Doch als Herr Bachmann heiratet, ist seine Frau nicht mehr damit einverstanden, dass sich ihre Verkäuferinnen auf diese Art und Weise ihre Nerven stärken. Nach ihrer Meinung muss man nur anders mit den Kunden umgehen, denkt sie. Über die Art und Weise, wie Frau Bachmann überzeugt wird, dass Frau Schlötterli für die armen, schikanierten Verkäuferinnen lebensnotwendig ist, werden auch Sie Tränen lachen!

«Zum Glück isch das für Sie kein Grund zum Verrücktwerde, dänn solang nüd drei Faktore mitenand...»



Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
CH-3303 Jegenstorf
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltexes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Personen

<i>Bachmann (58)</i>	Geschäftsinhaber
<i>Droli (127)</i>	seine Frau
<i>Schoch (159)</i>	Magaziner
<i>Nägeli (59)</i>	Magaziner
<i>Lotti (79)</i>	Ladentochter
<i>Margrit (25)</i>	Ladentochter

Bühnenbild

Kahler, nüchterner Raum, der als Packlokal in einem Verkaufsgeschäft dient. Rechts Tür zum Laden, links Tür zum Magazin und zum Bureau.

In der Hintergrundmitte ein Stehpult mit Telephon.

An den Wänden herum stehen in buntem Durcheinander einige Kisten, leer oder halbvoll. Da und dort liegt Holzwolle herum, Packpapier und so weiter.

Im Vordergrund links steht, als Punschingball, eine Damenbüste, wie sie von Schneidereien verwendet wird. Diese Büste ist mit Bluse und Jupe bekleidet, sie trägt einen primitiv aus Stoff zusammengebastelten Kopf, auf dem ein Gesicht aufgemalt ist. Diese Puppe kann nach Belieben des Regisseurs aufgemacht sein, evtl. auch rote Haare oder einen Hut tragen. Das Gesicht soll als lachende oder weinende Karikatur wirken.

1. Auftritt

Schoch, Nägeli

Schoch, ein älterer Magaziner, steht hinten am Pult und notiert, was ihm von Nägeli diktiert wird.

Dieser, ein jüngerer Magaziner, ist mit dem Auspacken einer Kiste beschäftigt. Er entnimmt ihr von Fall zu Fall Schächtelchen oder irgendetwas, das wohl eine Kiste enthalten kann und ruft dabei Schoch die entsprechenden Angaben zu.

Nägeli: Standard 48500... Standard 48510... Standard 48510...
Super 53461... Super 53471...

Schoch: Nüd so cheibe schnäll, ich cha nid meh als schrybe.

Nägeli: Lauft de Griffel heiss?

Schoch: Wyter.

Nägeli: *weiter auspackend.* Super 53481... Super 53491...
Hypersuper 88208... Modäll 48 12337... Modäll 48
12338... **Das Telephon läutet.**

Schoch: *ins Telephon.* Ja, Packlokal; Schoch. – Ah? Jetzt dänn grad? – Guet. Merci. **Häng auf.** Wyter.

Nägeli: Modäll 48 12339... Modäll... *unterbricht sich.* Sie, wer hät vorig telephoniert?

Schoch: D Mueter chöm schynts.

Nägeli: Was für ne Mueter?

Schoch: Em Bachme sy jungi Frau.

Nägeli: Und dere säged Sie Mueter?

Schoch: Sie isch doch jetz d Mueter vom Gschäft, oder?

Nägeli: Die wird mer au viel verstah vom Gschäft.

Schoch: Wer weiss. Mir müend halt dänn luege, wie sie sich entwickelt.

Nägeli: Die wird mer de Chopf so starch bim Gschäft ha!

Schoch: Warum söll sie nüd?

Nägeli: Wänn mer diräkt vo der Hochsigreis zuggchunnt, hät me de Chopf gwöhnli neime anders.

- Schoch:* Sie redet, wie wänn Sie scho siebe Hochsigreisene hinder sich hetted. Ich findes ganz in der Ordning, dass sie am erste Tag scho is Gschäft chunnt und sich um d Sach kümeret. Wyter.
- Nägeli:* **weiter auspackend.** Superstandard 556... Superstandard 558... **Unterbricht sich.** Wo sinds ächt gsi uf der Hochsigreis?
- Schoch:* Das gaht eus nüt a, mir händ sie ja nüd zahlt. Wyter.
- Nägeli:* Und wänn sien is jez dänn die ganz Bude verrückt macht?
- Schoch:* Das isch ihri Privatsach.
- Nägeli:* Es gaht jetz scho nervös gnueg zue bin eus.
- Schoch:* Es isch niemer verpflichtet, nervös z sy. Wyter.
- Nägeli:* **weiter auspackend.** Superstandard 559... Superstandard 560...

2. Auftritt

Vorige, Lotti

Lotti, junge Verkäuferin, kommt mit allen Zeichen der Aufregung von rechts hereingestürzt. Die beiden Packer unterbrechen ihre Arbeit und schauen gelassen dem Tun des Mädchens zu. Lotti stürmt in höchster Wut auf die Puppe zu, haut ihr links und rechts einige runter, schüttelt sie, gibt ihr einige mächtige Boxhiebe, die Büste fällt um, Lotti reisst sie wieder hoch, boxt weiter auf sie los, bis die Puppe wieder umfällt, dann gibt sie ihr mit dem Fuss einen mächtigen Tritt. Atmet dann tief auf, ist plötzlich beruhigt und verlässt den Raum wieder gemessenen Schrittes nach rechts. Die beiden Männer schauen ihr zu, ohne eine Miene zu verziehen oder sich im geringsten zu wundern.

3. Auftritt

Schoch, Nägeli, dann Bachmann und Frau

Schoch: **seelenruhig, als ob nichts passiert wäre.** Wyter.

Nägeli: **weiter auspackend.** Kondor 771... Kondor 772...
Kondor 773...

Schoch: Mömänt. **Geht zur Puppe, stellt sie wieder auf die Beine, begibt sich dann wieder an seinen Arbeitsplatz.** Wyter.

Nägeli: Kondor 775... Luxus 94 632... Luxus 94 632... **Sich unterbrechend.** Es hät ere offebar ziemli gwohlet.

Schoch: Wem?

Nägeli: Der Fräulein Lotti vorig.

Schoch: Aber d Frau Schlötterli mues gflickt werde.

Nägeli: Sie wird halt au starch beansprucht in letzter Zyt.

Schoch: Das chunnt vo de schwache Nerve.

Nägeli: Wer hät eigтели die Idee gha mit der Frau Schlötterli?

Schoch: Ich.

Nägeli: Aber sie isch nid schlächt.

Schoch: Warum söll nid ich au emal e vernünftigi Idee ha? D Frau Schlötterli chunnt billiger als alli Nerversträkigsmittel us der Apitegg und würkt bestimmt au meh. Wyter.

Nägeli: Luxus 94 632... Luxus 94 632...

Bachmann: **von links.** Tag mitenand. Tag Herr Schoch, wilkomm.
Drückt ihm die Hand.

Schoch: Schöni Hochsigreis gha, Herr Bachme?

Bachmann: Ich möcht am liebste wieder anfangе. Tag Herr Nägeli.
Drückt ihm ebenfalls die Hand.

Nägeli: Mer händ zwar grad echli e Sauornig im Packlokal.

Bachmann: Es Zeiche, dass geschafft wird. Und wie gahts der Frau Schlötterli?

Schoch: Oh, sie isch na ganz guet binenand. S einti Bei gwaggelt

zwar echli.

Bachmann: Isch sie viel beansprucht worde?

Nägeli: A Zuespruch hätts ere nüd gfeht.

Bachmann: **spricht durch die offen gebliebene Tür links.** Dorli, da bin ich.

Dorli: **von links.** Und das isch s Packlokal?

Bachmann: Jawohl, das isch s Packlokal. Dörf ich der grad eusi beide Arbeiter vorstelle: de Herr Schoch... de Herr Nägeli... und das da isch mis jung Fraueli.

Dorli: **drückt jedem die Hand.** Es freut mich.

Schoch: Berueht ganz uf Gägesytigkeit. Hoffetli werded Sie kei bösi Meisteri sy.

Bachmann: Solang sie mich nanig under der Knute hät, wirds wohl nüd schlimm sy, oder Dorli?

Dorli: Es chunnt immer druf a, mit wem mes z tue hät.

Nägeli: O, mir sind scho rächt.

Bachmann: Me sött sich nüd sälber rüehme.

Schoch: Susch rühmet eim doch niemer.

Dorli: **schaut sich im Raum um.** Das wär also sozsäage d Speditionsabeteilig?

Bachmann: Jawohl. Und da werded au d Liferige uspackt.

Dorli: Und was gscheht mit dere Holzwulle, wo da umelyt?

Nägeli: Die stossed mer der Frau Schlötterli in Chopf ine.

Dorli: Wass?

Schoch: Ja, sie hät scho lang en neue Chopf nötig. Der alt mues gar viel lyde.

Dorli: Was söll das heisse, Heiri?

Bachmann: Das han ich dir glaub gar nanig verzellt. Das isch nämli eso: weisch, mir händ...

Dorli: **erblickt die Puppe.** Was isch dänn das für nes Gstell?

Nägeli: Das isch ebe d Frau Schlötterli.

Dorli: Bruuched er die als Schlachtedänkmal?

Bachmann: Das isch en Erfindig vom Herr Schoch. Er cha ders dänn

sälber erchläre. Jetz gahn ich dir go s Ladepersonal vorstelle.

4. Auftritt

Vorige, Margrit

Margrit:

junge Verkäuferin, von rechts. Eine grimmige Wut zeichnet sich in ihrem Gesicht ab. Sie schreitet langsam, unheil-drohend auf die Puppe zu, steht vor ihr still und beginnt zornbebend auf sie einzureden. Sie blödi Gans! Sie Grassaff! Sie alte, usrangierte Schrubedampfer... ***Redet sich in eine gesteigerte Wut hinein.*** D Lüt schikanierne, das chönd Sie, aber susch isch nüt mit ene los! Wass? Kees Wort will ich meh ghöre, verstande! Bilded Sie sich ja nüt y uf Ihre Titel, Sie ybildeti, straudummi Person, Sie! Und wänn Sie na es einzigs Mal zu eus is Gschäft chömed, so ghei ich Sie eighändig zur Buden us! Sie sind genau so dumm wie fräch, Sie! Adie!

Die drei Männer haben dieser Szene ganz gleichmütig beigeohnt und sich kein bisschen darüber gewundert.

Dorli aber steht starr und fassungslos da, schaut von einem zum andern, dann wieder auf Margrit.

Diese will sich nun wütend nach rechts entfernen.

Schoch stellt sich ihr in den Weg.

Schoch:

Halt, Fräulein Margrit! Es isch nanig guet. Sie sind immer na z ufgregt. Gönd Sie lieber namal drüber.

Margrit:

macht rechtsumkehrt, drängt auf die Puppe ein und balgt sich mit ihr, wie vorher Lotti, herum, als ob sie eine Kundin prügeln würde, schmeisst sie zu Boden und gibt ihr noch einen Tritt. So, jetz händ Sie für s Murre! ***Atmet auf, ist wieder ganz beruhigt und geht ab nach rechts. Im Abgehen zu Schoch.*** Danke dänn, Herr Schoch!

5. Auftritt

Vorige ohne Margrit

- Dorli:* **nachdem sie sich gefasst hat.** Ja bin ich dänn da imene Irrehus?
- Bachmann:* Begrüsch jez, warum d Frau Schlötterli allpott en neue Chopf ha mues?
- Dorli:* Aber des Meiteli isch ja übere! Holed doch en Tokter!
- Nägeli:* **stellt die Puppe wieder auf die Beine.** Das isch euse Tokter.
- Dorli:* Jetzt will ich wüsse, was das bedüet! Händ er da eigetli Verruckti agstellt?
- Bachmann:* Es handelt sich, wänn men em so säge will, um en Art Psychotherapie. Aber de Herr Schoch wird der grad Uskunft gäh. Ich bi grad wieder zugg, Dorli. Chömed Sie au schnäll mit mir ins Büro übere, Herr Nägeli. **Mit Nägeli ab nach links.**

6. Auftritt

Schoch, Dorli

- Schoch:* Hät Sie das so verschreckt, Frau Bachme?
- Dorli:* Bitti, das gseht ja us wie imene Wildwestfilm.
- Schoch:* **dreht eine Kiste um, dass der Boden nach oben sieht.** Wänn Sie vilicht echli wettet Platz näh, Frau Bachme?
- Dorli:* Ja wahrhaftig, es isch mer ganz i d Chnüü gfahre! Und was söll jetz das für en Erfindig sy?
- Schoch:* Frau Bachme, sind Sie au scho als Verchäuferei hinter eme Ladetisch gstande?
- Dorli:* Nei. Warum?
- Schoch:* Schad. Susch würded Sie ohni wyteres begryfe, was die Prügelei vorig z bedüte hät.
- Dorli:* Aber mer tuet doch nüd irgend e Stofffigur ohrfyge!
- Schoch:* Wärs ne lieber, Ihri Verchäuferei würded d Chunde

verprügle?

Dorli: Isch das so ne rabiati Gsellshaft?

Schoch: Die Stofffigur da, wo mer Frau Schlötterli tauft händ, isch sozsäge de Blitzableiter für eusi Verchäuerinne, wänn sie mit de Nerve fertig sind.

Dorli: Händ die keini bessere Nerve?

Schoch: Es chunnt öppen emal vor, dass die beste Nerve kaput gönd.

Dorli: Was wird jetz da egetli gspielt?

Schoch: Sie wüssed, es git under de Chunde, und vor allem under de wybliche, öppen emal Lüt, wo sich eifach nüd lönd zfriedestelle, won an allem öppis uszsetze händ, won über alles reklamiered, wo wäged jeder Chlinigkeit en grosse Märt mached und wos vor allem druf abgseh händ, d Ladetöchter z schikaniere.

Dorli: Ja, das gits. Aber...

Schoch: Und die Wyber, die plaged d Ladetöchter bis ufs Bluet, die...

Dorli: Bitti, me seit doch nüd Wyber. Das sind Dame.

Schoch: Usgrechnet die sogennante Dame sind die, won ich als Wyber bezeichne. Wyber isch überhaupt no en viel z schöne Ussdruck für die. Da lönd sie scho zwee Stund lang en Artikel um der ander vorlegge, tüend an allem ume-nörgele, tüend alles aberysse, wüssed nüd was s wänd und zletscht chaufed sie das, was zunderst une under em Hufe lyt, wänns guet gaht, öppis für zwäng oder füfzg Rappe und säged, me soll nes dänn is Hus schicke.

Dorli: Sie tüend übertrybe, Herr Schoch.

Schoch: Und zu allem zue muess d Verchäueri es fründlichs Gsicht mache. Guete Tag, die Dame, adie, die Dame, guete Tag, Frau Dokter, uf Wiederseh, Frau Oberst, es fründlichs Gsicht mache an es Wyb here, wo eim zwo Stund lang bis ufs Bluet plaget hät; das, Frau Bachme, das macht die beste Nerve kaput.

Dorli: Ja, immerhin...

Schoch: Dänked Sie sich emal i so nes Meitli ine. Stelled Sie sich vor, Sie müessed so ne sogenannti Dame bediene, mit eme fründliche Gsicht notabene, und die ybildeti Gäxnas schikaniert Sie wie sie nu cha, bis Sie Lust händ, ihre is Gsicht z springe. Was mached Sie dänn da?

Dorli: Dänn tuen ich mich zerscht emal behersche.

Schoch: Und wänns mit der Beherschig fertig isch, chömed Sie en Nervezämebruch über.

Dorli: Me cha sich aber au zämenäh.

Schoch: Ich möcht gern gseh, wie lang Sie imstand wäred, sich under dene Umständ zämeznäh. Wänn Sie de ganz Tag umegfetzt werde, und da chunnt so nes bessers Luxuswyb, wo de ganz Tag nüt anders z tue hät als umenandzspaziere und em Alte sin Pulver z verchlöpfe, da chunnt so eini cho es Paar Sydestrümpf chaufe, blast ne de Cigaretterrauch is Gsicht, und laht sich vo Ihne öppe zweihundert Paar zeige, bis sie s erschte chaufft, und Sie söttet na es fründlichs Gsicht a so eini here mache; nei, Frau Bachme, au Ihri Nerve würded nid ushalte.

Dorli: Und jetz händ Sie da so en Sündebock angestellt, wo d Meitli chönd ihri Wut uslah dra?

Schoch: Wänn Sie wüssed, wie das sie erliechteret!

Dorli: Das isch ja zum lache!

Schoch: Das isch gar nid zum lache! Das isch e todernsti Sach. Wänn so nes Meiteli, wo z userst ussen isch, wo eifach explodierte muess, wo sich vor Ufregig nümme z hälfe weiss, wänn so eis sy Wuet neime chan abreagiere, wos nüt schadt, so isch das en Erlösing für ihns.

Dorli: **steht auf und geht sinnend auf und ab.** Hm! **Nach einer Weile.** Herr Schoch... die Frau Dingskirch da inne hät z verschwinde.

Schoch: Das isch Ihne nüd ernst.

Dorli: Das Gstellasch muess furt!

- Schoch:* Sie würdet Ihrne Angestellte dermit ganz en schlächte Dienst erwyse.
- Dorli:* Das isch en unseriösi Sach. Schliessli hämmer nüd s ganze Jahr Fasnacht. Des Gaudi muess ufhöre.
- Schoch:* Es isch keis Gaudi, Frau Bachme. Ich wiederhole: das isch e todernsti Sach. Jedi Dampfmaschine hät es Sicherheitsventil, dermit nüt passiert.
- Dorli:* Eusi Verchäufferinne sind keini Dampfmaschine.
- Schoch:* Aber de Druck mues neime use.
- Dorli:* Herr Schoch, die Figur da geit mir uf d Nerve. Mached Sie, dass die furtchunnt.
- Schoch:* Das wär sehr unvorsichtig.
- Dorli:* Ich befiehle Ihne, mit dere lächerliche Vogelschüchi abzfahre.
- Schoch:* Wänn Sies befählet, guet. Aber ich mache Sie druf ufmerksam, dass de Druck nid nahlaht, wänn me s Väntil zueschrubt. Im Gägeteil. Und ich han Angst, es chönnti Nervezämrüch absetze.
- Dorli:* Wie mängi Verchäufferin hämmer?
- Schoch:* Acht. Das heisst, jetz na acht.
- Dorli:* Wieso jetz na?
- Schoch:* Wil morn keini meh da sy wird, wänn d Frau Schlötterli furt isch.
- Dorli:* Händ Sie Angst, die acht werded streike?
- Schoch:* Wänn d Nerve streiked, streikt de ganz Mänsch. **Geht zur Puppe.** Chumm Fraueli. **Trägt sie nach links hinaus.**
- Dorli:* Sö öppis vomene Irrehus isch mer doch na nie begänet!
- Schoch:* **nach einer Weile von links.** Ich ha sie is Magazin übergestellt. Mer hände sie dänn gly wieder, im Fall mer sie bruuched.
- Dorli:* Aber jetz säged Sie emal im Ernst: glaubed Sie wirklich, dass das Abreagiere vo der Wuet psychologisch irgendwie sich günstig uswirke chönn?

- Schoch:* Dörf ich Ihne en Vorschlag mache, Frau Bachme?
- Dorli:* Gern, warum nüd?
- Schoch:* En Vorschlag zur Güeti. Sie glaubed, dass eusi Ladetöchter keini Nerve hebed. Würded Sies übernäh, mit ere Chundin wyter z verhandeln, wänn d Verchäuferei nümme cha?
- Dorli:* Mit Vergnüege.
- Schoch:* Ich mein, e stundelangi Reklamation von ere ufgregte «Dame» entgäeznäh ohni sälber us der Fassig z cho?
- Dorli:* Was isch da scho anders derby?
- Schoch:* Vilicht chämed Sie doch au i d Sätz.
- Dorli:* Ich würdis begrüesse, scho wil ich dermit eusne Töchter bewyse cha, dass me sich mit gutem Wille immer und überall behersche cha.
- Schoch:* Dänn dörf ich Ihne also rüefe, wänn emal...
- Dorli:* Jederzyt.
- Schoch:* Danke.
- Dorli:* Und jetz mues ich go luege, wohi sich mis Mannli verschloffe hät. **Ab nach links.**

7. Auftritt

Schoch, Margrit

- Schoch:* **schaut ihr nach.** Es hät scho mängi gemeint, sie heb gueti Nerve!
- Margrit:* **von rechts.** Darf ich schnäll cho e Zigarette rauche?
- Schoch:* Isch verbote im Packlokal.
- Margrit:* Sie trucked ja scho es Aug zue. **Setzt sich auf eine Kiste, steckt sich eine Zigarette an.**
- Schoch:* **der inzwischen wieder an seinem Stehpult steht.** Was isch gsi vorig?
- Margrit:* Ganz e verruckti Seel!
- Schoch:* Ah!

Margrit: Es hät nüd viel gfählt, und ich hett ere s Gesicht verchräblet.

Schoch: Was hät sie dänn welle?

Margrit: Das hät sie sälber nüd gwüss. Büstehalter. Und alli sind ere z chly gsi. Wüssed Sie: **Deutet mit den Händen einen mächtigen Brustumfang an.** So eini. Für die Grössigits gar keini Büstehalter.

Schoch: Hetteds ere doch zwo Hängematte ufgeschwätzt!

Margrit: Da cha me dänn!

Schoch: Me chan alles, wänn me will.

Margrit: Wänn die namal chunnt, mäld ich mich chrank.

Schoch: Dänn chunnt die ewig nie zumene Büstehalter.

Margrit: Dänn söll sie Rattegift chaufe.

Schoch: E rächti Verchäuferei söll emene Hund alles ufschwätze chönne.

Margrit: Sie, wo isch au d Frau Schlötterli?

Schoch: Furt.

Margrit: Mached Sie nüd d Chueh, Herr Schoch. Was isch mit der Frau Schlötterli?

Schoch: Em Bachme sy Frau isch da gsi und hät gseit, das seig en Ufueg. Das seig Fasnecht und weissichwas. Und da han ich sie halt is Magazin überegestellt.

Margrit: Sie wott is d Frau Schlötterli wegnäh?

Schoch: Offebar.

Margrit: Und Sie lönd sich das la gfalle?

Schoch: Ich ha nüt z befähle.

8. Auftritt

Vorige, Bachmann und Nägeli

Bachmann: **mit Nägeli von links.** Es isch Ihne also klar?

Nägeli: Jawohl, Herr Bachme.

Margrit: Herr Bachme!

- Bachmann:* Ja?
- Margrit:* Söll das so blybe mit der Frau Schlötterli?
- Bachmann:* Was?
- Schoch:* Ihri Frau duldet sie nümme da inne.
- Bachmann:* Vo dem hät sie mer gar nüt gseit.
- Schoch:* Grad vorig han ich der Uftrag übbercho, sie mües verschwinde.
- Bachmann:* O jeh!
- Margrit:* Herr Bachme, wänn das so isch, so chünd ich.
- Bachmann:* Ja aber bitti...
- Margrit:* Und alli mini Kolleginne chünded au!
- Schoch:* Da hämmers.
- Bachmann:* Losed Sie emal, Fräulein...
- Schoch:* Dörf ich en Momänt underbräche: ich hoffe, i dere Äglägeheit sei s letzti Wort nanig gredt. Fräulein Margrit, gönd Sie wieder in Lade. Ich will luege was sich mache laht.
- Margrit:* Die andere werded lose! **Ab nach rechts.**

9. Auftritt

Bachmann, Schoch, Nägeli

- Bachmann:* Was isch eigetli los! Was söll my Frau gseit ha?
- Schoch:* Das Gstellasch mües use.
- Bachmann:* Händs ere dänn nüd erchlärt...
- Schoch:* Sie häts nüd begriffe.
- Nägeli:* Das git e Revolution!
- Schoch:* Vilicht wänn Sie Ihrer Frau wetted plausibel mache, dass sie da en schwere Missgriff begange hät?
- Bachmann:* Sie isch halt echli rächthaberisch.
- Schoch:* Wenn sie Ihre Chopf duresetzt, so stömmer morn onhi Ladetöchter da.
- Bachmann:* **kratzt sich am Kopf.** Hm! Wüssed Sie, wänn me so jung

ghüratet isch...

Nägeli: So mües me vo Afang a druf luege, dass d Mueter pariert.

Schoch: Ich han Ihne scho mal gseit: Sie redet immer, wie wänn Sie scho siebe mal verhüratet gsi wäred!

Nägeli: Das chan na alles werde.

Bachmann: In dem Fall glaub ich doch, mues ich mit der Frau rede.

Schoch: Es gäb e Katastrophe, säg ich Ihne.

Bachmann: Ich weiss. Ebe drum. Also ich tuene mis Möglichste. Adie underdesse. **Ab nach links.**

10. Auftritt

Schoch, Nägeli, dann Lotti

Nägeli: Und mit derige diktatorische Methode will sich die scho am erste Tag bemerkbar mache?

Schoch: Besser sie fangt dermit a als sie höri dermit uf.

Nägeli: Wie wänds ere das ustrybe?

Schoch: Me mues nu nüd verschrocke sy.

Nägeli: Glaubed Sie, da lös sich öppis mache?

Schoch: Es laht sich gägen alles öppis mache.

Nägeli: Wänn sie sich aber nü änderet?

Schoch: Sie wird!

Nägeli: Sind Sie Ihrer Sach so sicher?

Schoch: Ich glaube chuum, dass d Frau Bachme die bessere Nerve hät als ander Lüt.

Nägeli: Was das anbelangt, Herr Schoch, han ich Sie scho mängmal bewundere müesse. Es cha zuegah wies will, die ganz Bude chan uf em Chopf stah, de ganz Betrieb verruckt sy, an Ihne prallt das alles ab.

Nägeli: Chäms besser use, wänn ich au na verruckt würd?

Schoch: Nei, aber dass Sie so rühig chönd blybe, das isch wunderbar! Ich bi doch suscht au nüd nervös, aber öppen

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
3303 Jeggenstorf

Tel.: +41 (0)31 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch